

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

feindlich waren, sobald die K. K. Regierung ihr die fraglichen Stellen jener Bemerkungen mitgeteilt und sobald sie gezeigt hat, daß die gemachten Bemerkungen wirklich von den Beamten geäußert wurden, hinsichtlich deren die K. Regierung selbst Beweise sammeln wird.

9. Die K. K. Regierung wird die K. K. Regierung über die Ausführung der in den vorhergehenden Punkten zusammengefaßten Maßregeln benachrichtigen, soweit das noch nicht durch die gegenwärtige Note geschehen ist, sobald jede Maßregel angeordnet und ausgeführt wird.

Im Falle die K. K. Regierung durch diese Antwort nicht zufrieden gestellt sein sollte, ist die K. serbische Regierung in Anbetracht, daß es im gemeinsamen Interesse liegt, die Lösung dieser Frage nicht zu überstürzen, wie immer bereit, eine friedliche *B e r s t ä n d i g u n g* anzunehmen, sei es indem diese Frage der Entscheidung des Haager internationalen Gerichtshofes übertragen wird, oder den Großmächten, die an der Abfassung der Erklärung teilnahmen, welche von der serbischen Regierung am 18./31. März 1909 gegeben wurde.

25. Juli.

Amtliche Erklärung des K. K. Ministeriums des Aeußern: Wir erhalten soeben die Nachricht, daß die serbische Regierung heute um 5 Uhr nachmittags ihre ganze Armee mobilisiert hat. Die Regierung und alle Behörden verlassen Belgrad. Die serbische Garnison hat Belgrad geräumt. Die Antwort der serbischen Regierung auf die österreichische Note ist unbefriedigend.

Freiherr v. Giesl hat mit dem Gesandtschaftspersonal Belgrad verlassen.

Der Krieg

28. Juli.

Auf Grund allerhöchster Entschlieung Seiner K. K. apostolischen Majestät vom 28. Juli 1914 wurde an die K. serbische Regierung eine in französischer Sprache abgefaßte *K r i e g s e r k l ä r u n g* gerichtet, die in deutscher Uebersetzung folgendermaßen lautet: „Da die K. serbische Regierung die Note, welche ihr vom österreichisch-ungarischen Gesandten in Belgrad am 23. Juli 1914 übergeben worden war, nicht in befriedigender Weise beantwortet hat, so sieht sich die K. K. Regierung in die Notwendigkeit versetzt, selbst für die Wahrung ihrer Rechte und Interessen Sorge zu tragen und zu diesem Ende an die Gewalt der Waffen zu appellieren. Oesterreich-Ungarn betrachtet sich daher von diesem Augenblicke an als im Kriegszustand mit Serbien befindlich. Gez. Der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen Graf Berchtold.“

29. Juli.

Kaiser Franz Josef hat ein *M a n i f e s t* erlassen, in dem es heißt: „An meine Völker! Es war mein sehnlichster Wunsch, die Jahre, die mir durch Gottes Gnade noch beschieden sind, den Werken des Friedens zu widmen und meine Völker vor den schweren Opfern und Lasten eines Krieges zu bewahren. Im Rate der Vorsehung war es anders beschlossen. Die Umtriebe eines haßerfüllten Gegners zwingen mich zur Wahrung der Monarchie, zum Schutze ihres Ansehens und ihrer Machtstellung und zur Sicherung ihres Bestandes nach langen Jahren des Friedens zum Schwert zu greifen. Ich vertraue auf meine Völker, die sich in allen Stürmen stets in Einigkeit und Treue um meinen Thron geschart haben und für die Ehre, Größe und Macht des Vaterlandes immer zu großen Opfern bereit waren. Ich vertraue auf Oesterreich-Ungarns tapfere, von hingebungsvoller Begeisterung erfüllte Wehrmacht. Und ich vertraue auf den Allmächtigen, daß er meinen Waffen den Sieg verleihen möge.“